

## Diktat zum überregionalen Finale des großen Diktatwettbewerbs 2019

### Nachricht zum Aufregen<sup>1</sup>

Wenngleich<sup>2</sup> ich mich beileibe<sup>3</sup> akribisch<sup>4</sup> mit rhetorischen<sup>5</sup> Mitteln präpariert<sup>6</sup> hatte, war mir recht<sup>7</sup> blaublümerant<sup>8</sup> zumute/zu Mute. Wie eine Landpomeranze<sup>9</sup> stakste<sup>10</sup> ich angsterfüllt<sup>11</sup> durch die Aula im Souterrain<sup>12</sup> des Gymnasialtrakts<sup>13</sup>. Ich hätte präferiert<sup>14</sup>, mich im Ganzen<sup>15</sup> in nichts<sup>16</sup> aufzulösen<sup>17</sup>. Mit karminrotem<sup>18</sup> Antlitz<sup>19</sup> trotz des Gesichts-Make-ups<sup>20</sup> startete ich mein enthusiastisches<sup>21</sup> Plädoyer<sup>22</sup> vor dem Schülerkomitee<sup>23</sup>:

„Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, über das riesig große<sup>24</sup> Wirrsal<sup>25</sup> von Montagnachmittag<sup>26</sup> in unserem Chat kann ich nicht hinwegsehen<sup>27</sup>. Jede und jeder Einzelne<sup>28</sup> hat mitbekommen<sup>29</sup>, wie ein Pennäler<sup>30</sup> gepiesackt<sup>31</sup> wurde, einen Elefantenkörper zu haben. Dieses infame<sup>32</sup> Durch-den-Fleischwolf-Drehen<sup>33</sup> ist das Hinterletzte<sup>34</sup>. Vielleicht tituliert<sup>35</sup> sich der Tunichtgut<sup>36</sup> in lichtarmen<sup>37</sup> Spelunken<sup>38</sup> als fiese Flitzpiepe<sup>39</sup>. Unsereiner<sup>40</sup> nicht! Das deutsche Grundgesetz gestattet auch nach siebzigjährigem<sup>41</sup> Bestehen freie Meinungsäußerung<sup>42</sup>. Dabei sollte ein jeder<sup>43</sup> nichtsdestoweniger<sup>44</sup> gut achtgeben<sup>45</sup>, dass kein Einziger<sup>46</sup> seiner Physiognomie<sup>47</sup> wegen verhohnepipelt<sup>48</sup> wird. Zuwiderhandlungen<sup>49</sup> verstoßen immens<sup>50</sup> gegen das in ebendieser<sup>51</sup> Verfassung subsumierte<sup>52</sup> Diskriminierungsverbot<sup>53</sup>.“

Als man mir freiheraus<sup>54</sup> Bejahungen<sup>55</sup> entgegengrölte<sup>56</sup>, poppte<sup>57</sup> in der App auf: „Du hast absolut recht<sup>58</sup>! Statt reumütig<sup>59</sup> den Gang nach Canossa<sup>60</sup> anzutreten<sup>61</sup>, möchte ich richtigstellen<sup>62</sup>: Ich meinte einen eleganten Körper – keinen Elefantenkörper. Ich fühle mich vom Algorithmus<sup>63</sup> der Autokorrektur<sup>64</sup> triftig<sup>65</sup> gelackmeiert<sup>66</sup>!“



## Glossar

<sup>1</sup> Als Substantiv verwendete Wörter anderer Wortarten schreibt man groß. Es handelt sich hier um ein substantiviertes Verb im Dativ.

<sup>2</sup> „Wenngleich“ ist eine Konjunktion, die sich aus „wenn“ und „gleich“ zusammensetzt und zusammengeschrieben wird. Das Wort bedeutet so viel wie „obwohl“.

<sup>3</sup> Die eigentliche Bedeutung von „beileibe“ ist „bei Lebensstrafe (nicht)“, da „Leib“ bis in die mittelhochdeutsche Zeit mit „Leben“ gleichbedeutend war.

<sup>4</sup> Das Wort „akribisch“ bedeutet „höchst sorgfältig“ oder „peinlich genau“. Das dazugehörige Substantiv lautet „Akribie“.

<sup>5</sup> Das Adjektiv „rhetorisch“ geht auf das griechische *rhētorikós* zurück und wird daher auch im Deutschen mit „rh“ geschrieben. Es bedeutet so viel wie „die Redeweise betreffend“. Rhetorische Mittel sind rednerische Gestattungsmittel, wie beispielsweise Vergleiche oder Übertreibungen.

<sup>6</sup> Das Verb „präparieren“ lässt sich auf das lateinische *praeparare* zurückführen. Dies wiederum setzt sich aus der Vorsilbe *prae* (= „vor-“) und *parare* (= „bereiten“) zusammen. Die Bedeutung ist also „vorbereiten“.

<sup>7</sup> In diesem Fall wird „recht“ als Adverb im Sinne von „ziemlich“ gebraucht. Es wird daher kleingeschrieben.

<sup>8</sup> Das Adjektiv „blümerant“ stammt von dem französischen *bleumourant*, das sich zusammensetzt aus *bleu* (= „blau“) und *mourant* (= „sterbend“), also „sterbendes Blau“ meint. Es bedeutet so viel wie „flau“ oder „unwohl“ und ist angelehnt an die blaue Gesichtsfarbe bei Personen, denen übel wird. Die Form „blaublümerant“ enthält also eine Doppelung der Farbe Blau. Verbindungen mit einem Adjektiv als zweitem Bestandteil werden zusammengeschrieben, wenn der erste Bestandteil ein gleichrangiges Adjektiv ist oder wenn er den zweiten Bestandteil in der Bedeutung verstärkt oder abschwächt.

<sup>9</sup> Zusammengesetzte Substantive werden im Deutschen in der Regel ohne Bindestrich zusammengeschrieben. Das Substantiv „Landpomeranze“ ist eine scherzhafte, oft abwertende Bezeichnung für eine Person aus ländlicher oder dörflicher Umgebung. Es handelt sich um eine Wortschöpfung aus dem 19. Jahrhundert, die sich auf die Südfrucht „Pomeranze“ bezieht. Zu dieser Zeit war es also eine Bezeichnung für junge, unbedarfte Mädchen vom Land, deren Wangen die frische, rötliche Farbe von Pomeranzen hatten. Später wurde die Verwendung des Ausdrucks ausgeweitet auf Frauen mit ungewandtem Benehmen. Mittlerweile finden sich – allerdings noch selten – Belege dafür, dass auch Männer als „Landpomeranze“ bezeichnet werden.

<sup>10</sup> Das Verb „staksen“ ist dem mittelhochdeutschen *stāken* entlehnt und bedeutet so viel wie „ungelenk gehen“.

<sup>11</sup> Verbindungen von einem Substantiv mit einem Adjektiv oder einem adjektivisch gebrauchten zweiten Bestandteil werden zusammengeschrieben, wenn durch die Verbindung ein oder mehrere Wörter eingespart worden sind: „angsterfüllt“ = „von Angst erfüllt“.

<sup>12</sup> „Souterrain“ lässt sich auf das französische *souterrain* (= „unterirdisch“) zurückführen. Der Ausdruck bezeichnet das Kellergeschoss oder Untergeschoss eines Gebäudes.

<sup>13</sup> Das Substantiv „Trakt“ kommt aus dem Lateinischen von *tractus* (= „das [Sichhin]ziehen; Ausdehnung; Lage; Gegend“) und bezeichnet einen größeren Teil eines Gebäudes. Das Adjektiv „gymnasial“ bedeutet „das Gymnasium betreffend, zum Gymnasium gehörend“. Es leitet sich ursprünglich aus dem griechischen *gymnasion* (= „Sportstätte, wo mit nacktem Oberkörper geturnt wird“) ab. Nach mehreren Bedeutungsveränderungen bezeichnete es später die Versammlungsstätte von Philosophen.

<sup>14</sup> Das Verb „präferieren“ lässt sich auf das französische *préférer* zurückführen und bedeutet „vorziehen“ oder „bevorzugen“.

<sup>15</sup> Siehe Anmerkung 1.

<sup>16</sup> Das unbestimmte Zahlwort „nichts“ schreibt man klein. Nur als Substantiv wird „Nichts“ großgeschrieben: „aus dem Nichts auftauchen“, „wir stehen vor dem Nichts“.

<sup>17</sup> Sogenannte Verbpartikeln und Verben werden zusammengeschrieben. Dabei lassen sich Verbpartikeln von formgleichen selbstständigen Adverbien durch verschiedene Proben unterscheiden: Eine Verbpartikel liegt vor, wenn der erste Bestandteil stärker betont ist als das Verb; zwischen Partikel und Verb können keine anderen Wörter stehen. Wird ein Infinitiv mit „zu“ gebildet, steht „zu“ zwischen Verbpartikel und Verb; es bleibt auch in diesem Fall bei der Zusammenschreibung.

<sup>18</sup> Siehe Anmerkung 11. Bei Karmin handelt es sich um einen Farbstoff von kräftigem Rot.

<sup>19</sup> Das Substantiv „Antlitz“ ist ein im gehobenen Sprachgebrauch verwendeter Ausdruck für „Gesicht“. Er lässt sich aus dem althochdeutschen *antlizzi* (= „das Entgegenblickende“) ableiten.

<sup>20</sup> Der Bindestrich muss zwischen allen Teilen von Wortzusammensetzungen, die Aneinanderreihungen oder Wortgruppen enthalten, gesetzt werden. Das erste Wort wird großgeschrieben. Das letzte Wort wird ebenso großgeschrieben, sofern es sich um ein Substantiv/eine Substantivierung handelt. Bei „Make-up“ handelt es sich um eine Substantivierung aus dem Englischen, die auf eine Verbindung aus Verb und Partikel (Adverb) zurückgeht. In diesen Fällen setzt man gewöhnlich einen Bindestrich, daneben ist auch Zusammenschreibung möglich: „Black-out/Blackout, Count-down/Countdown“.

Wenn die Verbindung ansonsten schwer lesbar wäre, wird dagegen nur mit Bindestrich geschrieben: „Check-in, Make-up“.

<sup>21</sup> Das Adjektiv „enthusiastisch“ bedeutet so viel wie „leidenschaftlich begeistert“ oder „überschwänglich“.

<sup>22</sup> Das Substantiv „Plädoyer“ stammt von dem französischen *plaidoyer* (= „Verteidigungsrede“) und ist in der Rechtssprache die zusammenfassende Rede eines Rechtsanwalts oder Staatsanwalts vor Gericht. Es wird aber auch als Bezeichnung für einen ausführlichen Appell verwendet, mit dem jemand etwas entschieden befürwortet oder ablehnt.

<sup>23</sup> Siehe Anmerkung 9. Das Substantiv „Komitee“ stammt von dem französischen Wort *comité* (= „Ausschuss“) ab, das sich in verschiedenen Sprachen weiterentwickelt hat. Im Deutschen bezeichnet es einen Ausschuss, der in der Regel mit einer bestimmten Aufgabe betraut ist.

<sup>24</sup> Wenn in einer Verbindung von Adjektiven die Endung des ersten Bestandteils „-ig“, „-isch“ oder „-lich“ lautet, gilt Getrennschreibung, wie beispielsweise auch bei „fürchterlich laut“.

<sup>25</sup> Das Substantiv „Wirrsal“ setzt sich zusammen aus dem Adjektiv „wirr“ und der Endung „-sal“, die sich auch zum Beispiel bei Substantiven wie „Schicksal“ oder „Trübsal“ findet. Es bedeutet so viel wie „Chaos“ oder „Durcheinander“.

<sup>26</sup> Die Verbindung von Wochentag und Tageszeitangabe wird meist zusammengeschrieben: „am [nächsten] Sonntagabend, Sonntagnachmittag“; „seit Sonntagmorgen“. Aber: „Die Preisverleihung findet Dienstag [am] Abend statt.“

<sup>27</sup> Siehe Anmerkung 17.

<sup>28</sup> Siehe Anmerkung 1.

<sup>29</sup> Siehe Anmerkung 17. Bei trennbaren Verben wie „mitbekommen“ wird das Partizip zusammengeschrieben.

<sup>30</sup> Das Substantiv „Pennäler“ ist eine veraltete Bezeichnung für Schüler einer höheren Schule.

<sup>31</sup> Das Verb „piesacken“ leitet sich aus dem Niederdeutschen ab. Ein „(Ossen)pesek“ (= „Ochsenziemer“) war ein Gerät zur Bestrafung von Tieren und Menschen. „Piesacken“ bedeutete also eigentlich „mit dem Ochsenziemer bestrafen“. Im heutigen Verständnis heißt „piesacken“ so viel wie „jemanden quälen“.

<sup>32</sup> Das Adjektiv „infam“ kommt vom lateinischen *infamis* (= „berüchtigt“, „verrufen“) und bedeutet heutzutage so viel wie „böartig“ oder „auf durchtriebene, schändliche Weise schadend“.

<sup>33</sup> Siehe Anmerkung 20.

<sup>34</sup> Siehe Anmerkung 1.

<sup>35</sup> Das Verb „titulieren“ leitet sich vom lateinischen *titulus* (= „Titel“) ab und bedeutet so viel wie „jemanden (mit einem meist negativen Begriff) bezeichnen“.

<sup>36</sup> Das Substantiv „Tunichtgut“ bezeichnet jemanden, der Unfug treibt, Schlimmes anrichtet. Es leitet sich als zusammengesetzte Substantivierung aus der Formulierung „(ich) tu nicht gut“ ab.

<sup>37</sup> Siehe Anmerkung 11.

<sup>38</sup> Das Substantiv „Spelunke“ lässt sich auf das lateinische *spelunca* (= „Höhle“, „Grotte“) zurückführen. Es wird als abwertende Bezeichnung für eine wenig gepflegte, verrufene Gaststätte oder eine unsaubere Unterkunft benutzt.

<sup>39</sup> Das Substantiv „Flitzpiepe“ beschreibt eine Person, die man wenig ernst nimmt und über die man sich ärgert. Es wird vor allem im Berliner Raum verwendet.

<sup>40</sup> Das Pronomen „unsereiner“ wird zusammengeschrieben und bedeutet „jemand wie ich, wie wir“. Es leitet sich ursprünglich von der auseinandergeschriebenen Form „unser einer“ ab, die „einer von uns“ bedeutet.

<sup>41</sup> Substantive, Adjektive, Verben, Adverbien oder Wörter anderer Kategorien als erster Bestandteil werden mit Partizipien/Adjektiven als zweitem Bestandteil zusammen- und kleingeschrieben, wenn der erste oder der zweite Bestandteil in dieser Form nicht selbstständig vorkommt: „schwerstkrank, erstmalig, siebzigjährig, reumütig, grünäugig“. Auch die Schreibung mit Ziffern ist im vorliegenden Fall möglich, erfordert aber zwingend einen Bindestrich: „70-jährig“.

<sup>42</sup> Die freie Meinungsäußerung ist als Grundrecht Teil des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. In Artikel 5 heißt es: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

<sup>43</sup> Wie Substantive gebrauchte Pronomen schreibt man groß (vgl. „ein gewisser Jemand“). Sonst schreibt man sie klein, auch wenn sie als Stellvertreter von Substantiven verwendet werden (vgl. „ein jeder“).

<sup>44</sup> Das Adverb „nichtsdestoweniger“ wird als feststehende Fügung zusammengeschrieben und bedeutet so viel wie „trotzdem“.

<sup>45</sup> In Fällen wie „achtgeben / Acht geben“ oder „haltmachen / Halt machen“ kann getrennt oder zusammengeschrieben werden, da hier eine Zusammensetzung oder eine Wortgruppe zugrunde liegen kann. Verbindungen dieser Art werden aber immer zusammengeschrieben, wenn es eine adverbiale Bestimmung zu dem Verb gibt: „sehr/gut/genau achtgeben“. Nur getrennt schreibt man dagegen: „große/allergrößte Acht geben“.

<sup>46</sup> Siehe Anmerkung 1.

<sup>47</sup> Das Substantiv „Physiognomie“ leitet sich vom griechischen *physiognōmía* (= „Untersuchung der Natur, des Körperbaus“) ab und bezeichnet das für ein Lebewesen charakteristische äußere Erscheinungsbild oder den Ausdruck eines Gesichts.

<sup>48</sup> Bei dem Verb „verhohnepeln“ handelt es sich um einen umgangssprachlichen Ausdruck für „verspotten, ins Lächerliche ziehen“. Das Wort leitet sich aus dem thür.-obsächs. *hohniepeln* (= „foppen, hänseln, verspotten“) ab, das unter volksetymologischer Anlehnung an „Hohn“ aus dem frühneuhochdeutschen *hohlhippeln*, *hohlhippen* (= „schmähen, lästern, spotten“) hervorgegangen ist. Dies geht auf mittelhochdeutsch *holhipen* (= „schelten, schmähen“) zurück, eine Ableitung von mittelhochdeutsch *holhipe* (= „dünnes Gebäck, Waffel“), das wohl zunächst als Verb „ausrufen und verkaufen“ bedeutete.

<sup>49</sup> „Wieder“ wird im Sinne von „noch einmal, ein weiteres Mal, erneut“ benutzt. „Wider“ hingegen wird im Sinne von „gegen, dagegen, entgegen, contra“ benutzt. Die Präposition „zuwider“ bedeutet „entgegen“ und wird folglich ohne „e“ geschrieben. Das mit der Präposition gebildete Substantiv „Zuwiderhandlung“ bezeichnet eine Handlung entgegen einem Verbot oder einer Anordnung.

<sup>50</sup> Das Adjektiv „immens“ leitet sich vom lateinischen *immensus* als Zusammensetzung aus *in-* (= „un-, nicht, ohne“, vor Konsonanten angeglichen zu *il-, im-, ir-*) und *mensum* als 2. Partizip von *metiri* (= „messen“) ab. Wie im Lateinischen bedeutet es im Deutschen „unermesslich, unendlich“.

<sup>51</sup> Zusammengeschrieben wird, wenn „eben“ eine verstärkende, hinweisende Funktion hat und als Präfix eingesetzt wird.

<sup>52</sup> Das Verb „subsumieren“ leitet sich aus dem Lateinischen ab. Es handelt sich um eine Zusammensetzung aus *sub* (= „unter“) und *sumptum* als 2. Partizip von *sumere* (= „nehmen“). Das Wort hat zwei Bedeutungen: „einem Oberbegriff unterordnen, unter einer Kategorie einordnen; unter einem Thema zusammenfassen“ oder (in der Rechtssprache) „einen konkreten Sachverhalt dem Tatbestand einer Rechtsnorm unterordnen; prüfen, ob ein konkreter Sachverhalt den Merkmalen einer bestimmten Rechtsnorm entspricht“.

<sup>53</sup> Das Diskriminierungsverbot ist als Grundrecht Teil des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. In Artikel 3 heißt es: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

<sup>54</sup> Das Adverb „freieraus“ wird zusammengeschrieben und bedeutet „unumwunden, geradeheraus, ohne Umschweife, direkt“.

<sup>55</sup> Das Substantiv „Bejahung“ bedeutet so viel wie „Zustimmung, Einverständnis“. Es setzt sich aus dem Präfix *be-*, der Partikel *ja*, einem Silbenfugen-*h* und dem Suffix *-ung* zusammen. Das Silbenfugen-*h* verhindert, dass an dieser Stelle zwei Vokalbuchstaben aneinanderstoßen.

<sup>56</sup> Siehe Anmerkung 17.

<sup>57</sup> Das Verb „aufpoppen“ bedeutet in der hier verwendeten Weise „plötzlich auftauchen“.

<sup>58</sup> In der Regel sind hier sowohl die Groß- als auch die Kleinschreibung des Wortes „recht/Recht“ zulässig: „recht/Recht haben“. Eine Ausnahme gilt, wenn ein verstärkendes Adjektiv in adverbialer Verwendung vorangestellt ist. Dann ist ausschließlich die Kleinschreibung zulässig: „Du hast völlig/absolut recht.“

<sup>59</sup> Siehe Anmerkung 41.

<sup>60</sup> Der „Gang nach Canossa“ bezeichnet im übertragenen Sinn eine schwerfallende, aber von der Situation geforderte Selbsterniedrigung. Im eigentlichen Sinn bezeichnet er den Bußgang von König Heinrich IV. im 11. Jh. zu der Burg Canossa in Norditalien. Dort flehte er nach seiner Exkommunikation der Legende nach drei Tage um Einlass, damit ihn Papst Gregor VII. von seinem Bann befreie.

<sup>61</sup> Siehe Anmerkung 17.

<sup>62</sup> Wenn eine Verbindung aus einem Adjektiv und einem Verb eine neue, als solche verfestigte Gesamtbedeutung ergibt, schreibt man zusammen: „kürzertreten“ (= „sich einschränken“), „richtigstellen“ (= „berichtigen“), „schwerfallen“ (= „Mühe verursachen“).

<sup>63</sup> Das Substantiv „Algorithmus“ leitet sich ursprünglich aus dem griechischen *arithmós* (= „Zahl“) ab. Im Mittellateinischen bezeichnete das daraus abgeleitete *algorismus* eine Art der indischen Rechenkunst. Im deutschen Sprachgebrauch bezeichnet das Wort heute einen Rechenvorgang nach einem bestimmten (sich wiederholenden) Schema, wie er auch häufig in Software zum Einsatz kommt.

<sup>64</sup> Substantive, Adjektive, Verbstämme, Pronomen oder Partikeln können mit Substantiven Zusammensetzungen bilden; man schreibt sie zusammen.

<sup>65</sup> Das Adjektiv „triftig“ leitet sich vom spätmittelhochdeutschen *triftic* (= „[zu]treffend“) ab und bedeutet „sehr überzeugend, einleuchtend, schwerwiegend; zwingend, stichhaltig“.

<sup>66</sup> „Gelackmeiert“ kommt von dem Verb „lackmeiern“ (= „hereinlegen“), wird aber meist – wie hier im Text – als partizipiales Adjektiv oder substantiviert („der/die Gelackmeierte sein“) verwendet. Das Wort setzt sich möglicherweise zusammen aus dem Verb „lackieren“ im Sinne von „hereinlegen“ oder „betrügen“ und dem Verb „meiern“, das vom Eigennamen „Meier“ abgeleitet ist und mit „foppen“ oder „täuschen“ übersetzt werden kann.